

Visionen in Versen

Räume aus Sprache gestalten

Poetische Methoden zur Ausstellung

Visionäre Räume. Walter Pichler trifft Friedrich Kiesler

in einem Display von raumlaborberlin

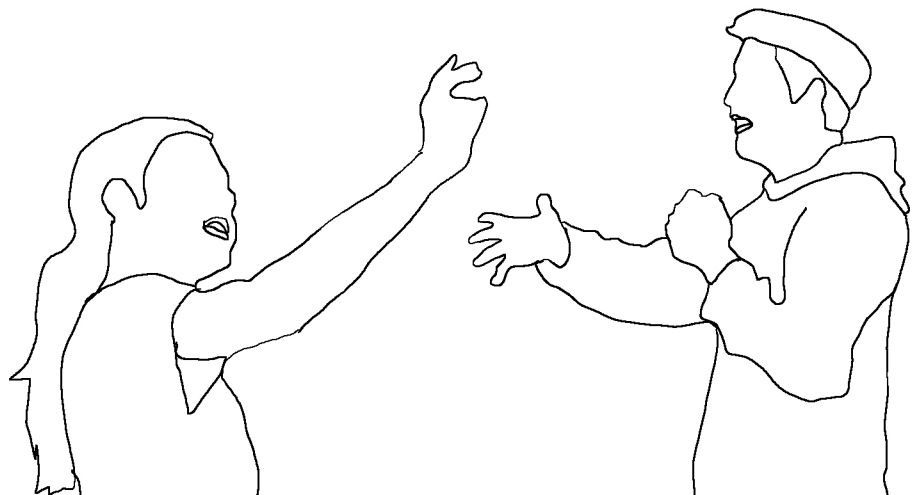
Wir laden Sie und Euch ein,
die Thematik von Raum und Architektur
auf eine andere Art kennenzulernen.

Fächerübergreifende Arbeitsblätter
der Abteilung Kunstvermittlung
Texte: Eva Caroline Eick, Thomas Janzen, Wienke Treblin
Illustrationen und Gestaltung: Wienke Treblin
Impressum:
Kunstmuseen Krefeld
Joseph-Beuys-Platz 1
D-47798 Krefeld
T +49 (0)2151 9755 0
Weitere Informationen unter
www.kunstmuseenkrefeld.de



Klangperformance/ Poetry-Slam

Hier tragen alle ihre neuen poetischen Texte vor.
Sprecht mal laut, mal leise,
findet vielleicht einen Rhythmus,
bewegt eure Hände dazu, nehmt euch
den Raum wie eine Bühne.



Tandem-Dichtung

Arbeitet hier zu zweit und baut abwechselnd mit Wörtern oder Satzteilen aus den Zitaten von Pichler und Kiesler einen neuen Text. So entsteht ein Dialog zwischen den Ideen der beiden Künstler und eine interaktive Form der Poesie.

Ein Gebäude

ist Verkörperung der Macht

eine Schutzhütte

ist Kunst

weniger Menschen

Beispiel

„Architektur ist Verkörperung der Macht
und Sehnsüchte weniger Menschen.“

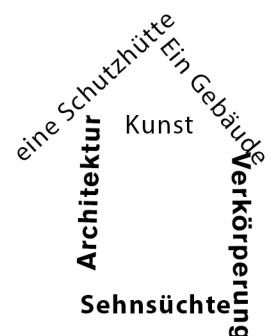
Walter Pichler

„Ein Gebäude ist weder Kunst
noch eine Schutzhütte.“

Friedrich Kiesler

Wort-Architektur

Benutze die Wörter eines oder mehrerer Zitate als Bausteine, um mit ihnen ein Bild zu machen: Du kannst die Wörter im Studio 2 ausschneiden und aufkleben. Gestalte aus ihnen ein Gebäude oder eine ganze Stadt.



Beispiel

„Architektur ist Verkörperung der Macht
und Sehnsüchte weniger Menschen.“

Walter Pichler

„Ein Gebäude ist weder Kunst
noch eine Schutzhütte.“

Friedrich Kiesler

ABC-Poetry

Sortiere die Wörter eines Zitats alphabetisch und betrachte die neu entstandenen Wortstrukturen. Wie klingt dein ABC-Gedicht, wenn du es laut vorliest?

Beispiel

„Sie umspannt West und Ost
und geht ganz an den Anfang der Dinge.
Sie basiert auf der Macht der Sonne
und der Bewunderung für das Feuer.“

Friedrich Kiesler

an Anfang auf
basiert Bewunderung
das den der der der Dinge
Feuer für
ganz geht
Macht
Ost
sie sie Sonne
und und und umspannt
West

Schichtung/ Wort-Collage

Verbinde Raum und Text visuell.
Schneide einzelne Wörter aus
und ordne sie auf verschiedenen
Ebenen, sodass manche Wörter
andere teilweise verdecken.
Dadurch entsteht ein Eindruck von
Tiefe. Was steht im Vordergrund?
Was steht im Hintergrund?
Kannst du einen „Raum“
für Sprache schaffen?

Körper Organismus
Haut Endless House
Haut
Materie

Beispiel

„Das Endless House ist ein lebender Organismus
und nicht nur eine Anordnung toter Materie:
es lebt als Ganzes und in seinen Details.

Das Haus ist eine Haut des menschlichen Körpers..“ Friedrich Kiesler

Cut-Up-Poesie

Wähle eines der Zitate aus dem Wortschatz aus.
Zerschneide das Zitat im Studio 2, wo du Scheren
findest, sodass du die einzelnen Wörter vor dir siehst.
Füge die Wörter in einer anderen Reihenfolge wieder
zusammen und notiere diesen Vers.

Beispiel

„Ich habe auch nie die Trennung zwischen
Architektur und Plastik begriffen, ich
weigere mich diesen Trennungsschritt zu vollziehen.
In meiner Arbeit gibt es immer beide Wege:
manchmal komme ich vom Raum zu einer Plastik
und manchmal von einer Plastik zum Raum.“

Walter Pichler

Zum und

**Plastik, Plastik, nie Plastik
Ich weigere mich
diesen Raum
zu vollziehen
Zwischen Arbeit und Raum
Trennungsschritt, Trennung
Manchmal in die Architektur
manchmal auch vom Wege
Ich habe und ich komme
zu einer, von einer, meiner
es gibt immer beide
Begriffen?**

poetic Skyscraper

Ordne die Wörter eines Zitats nach ihrer Länge
und schreibe sie einzeln untereinander,
vom kürzesten bis zum längsten Wort.

Beispiel:

„Die Menschen müssen
in jedem Augenblick
an die Anwesenheit der
Machine erinnert werden.“

Walter Pichler

**in
an
der
die
die
jedem
werden
müssen
Machine
Menschen
erinnert
Augenblick
Anwesenheit**

Wortschatz

Anders als die Steinsärge, die aus der Erde ragen, soll die *Raumstadt* Mauern und Fundamente aufgeben und den sphärischen Raum erobern sodass die dadurch entstehenden neuen Lebensmöglichkeiten Bedürfnisse schaffen, die die Gesellschaft umbilden.

Die Bilder und Menschen gleicherweise sind eingerahmt von Räumen statt von Leisten, die Bilder sind umfassen und zärtlich umarmt von Weiten und Nähen, von Raum und Flächenformen statt von der geliehenen protzigen Pracht goldener oder mitleidsuchender roher Holzrahmen. Bilder und Skulpturen, Waisenkinder verlorener Eltern, waren aufgenommen in die große Familie der Architektur.

Bei Bauten für rituelle Beschäftigungen gewährt der Mensch seinem Ich größere Freiheit als bei jenen für den Wohnbedarf. Ich habe Malerei, Skulptur mitverwendet, und in den meisten Fällen auch das Licht als besonderes psychisches Bauelement einbezogen.

Das traditionelle Kunstobjekt, sei es ein Gemälde, eine Skulptur oder ein architektonisches Werk, wird nicht mehr als isolierte Einheit betrachtet, sondern muss im Kontext dieser sich erweiternden Umgebung betrachtet werden. Die Umgebung wird genauso wichtig wie das Objekt, wenn nicht sogar noch wichtiger, denn das Objekt atmet die Umgebung ein und atmet auch die Realitäten der Umgebung ein, egal in welchem Raum, eng oder weit auseinander, unter freiem Himmel oder in Innenräumen. Kein Objekt, weder in der Natur noch in der Kunst, existiert ohne Umgebung. Tatsächlich kann sich das Objekt selbst bis zu einem Grad ausdehnen, an dem es zu seiner eigenen Umgebung wird.

Der Bewegungsfluss des menschlichen Blickes und der Ursprung und Bewegungsfluss visionärer Bilder wird aufgeschlüsselt.

Ich setze dem Mysterium der Hygiene, die der Aberglaube funktionaler Architektur ist, die Wirklichkeit einer magischen Architektur entgegen, die ihre Wurzeln in der Totalität des menschlichen Wesens hat, und nicht in den geeigneten oder verfluchten Aspekten dieses Seins. Das von der traditionellen Ästhetik befreite Haus ist zu einem Lebewesen geworden

Es gilt, die alte Magie wiederherzustellen, durch die der Gott und die Maske des Gottes, der Hirsch und das Bild des Hirsches mit gleicher Kraft, mit gleicher unmittelbarer Realität in einem lebendigen Universum existierten.

Visionen in Versen

Zitate/Aussprüche Friedrich Kiesler

Wortschatz

FORM FOLGT NICHT DER FUNKTION
FORM FOLGT DER VISION.
VISION FOLGT DER WIRKLICHKEIT.

**Architektur wird Malerei.
Malerei wird Architektur.**

Statt Ornamenten
glatte Mauern, statt
Kunst Architektur –
nichts von alldem:
Ich fordere den
Vitalbau,
die Raumstadt,
die funktionelle
Architektur.

Die Stadt ist ein System
von Spannungen
im freien Raume.
Räume sind keine
statischen Hüllen,
sondern „elastisch“
im Hinblick auf die
Bedürfnisse der Menschen

Die neue Stadt wird die Lösung
des Verkehrs- und Hygieneproblems
bringen, die Mannigfaltigkeit
des Privatlebens ermöglichen
und die Freiheit der Masse.
Sie ist nicht gebaut um zu
genügen, sondern aus straffster
Ökonomie der Mittel größtmöglichen
Überfluss zu schaffen

Die magische Architektur
ist eine Architektur für
jedermann, eine Architektur,
die zwischen Traum und
Wirklichkeit vermittelt
und sich nach einer Zeit
der globalen Verwüstung
mit den drängenden
Problemen des menschlichen
Daseins auseinandersetzt.

Skulptur, Malerei,
Architektur sollten
nicht als Keile
benutzt werden,
um unsere Erfahrungen
von Kunst und Leben
zu spalten; sie sind
dazu da, zu verbinden,
zu korrelieren, Traum
und Realität
zusammenzuhalten.

**Das Ritual
einer Landschaft.
Die Umarmung
des Raums**

Das Endless House ist
ein lebender Organismus
und nicht nur eine Anordnung
toter Materie: es lebt als
Ganzes und in seinen Details.
Das Haus ist eine Haut
des menschlichen Körpers

Meine Skulptur ist eine praktische Skulptur.
Sie ist gedacht, um mit und in ihr zu
leben. Skulptur sollte nicht nur vom Auge
allein berührt werden. Sie soll nicht nur
ästhetisch, sondern auch physisch erfreuen.
Es handelt sich um eine Skulptur zur Entspannung

*Ein Gebäude ist weder Kunst
noch eine Schutzhütte.
Architektur bedeutet, das
Überflüssige funktional zu
machen. Es bedeutet,
einem erhöhten Seins-Zustand
zu dienen und nicht bloß
zu genügen. Es bedeutet,
überzuschäumen, zu begeistern,
zu verbinden, zu helfen,
das Gespür für das Jetzt
mit der immer gegenwärtigen
Zeit zu korrelieren.*

Visionen in Versen
Zitate/Aussprüche Friedrich Kiesler

Wortschatz

Architektur ist die Verkörperung der Macht und Sehnsüchte weniger Menschen. Sie dient niemals. Sie erdrückt die, die sie nicht ertragen. Maschinen haben sie in Besitz genommen, und die Menschen sind nur mehr geduldet in ihrem Bereich.

Architektur. Sie wird geboren aus den stärksten Gedanken. Für die Menschen wird sie Zwang sein, sie werden darin ersticken oder sie werden leben – leben, wie ich es meine. Sie ist eine Waffe. Die Maschinen haben sie ergriffen, und die Menschen sind nur mehr geduldet in ihrem Bereich.

Eine Trennung zwischen Kunst und Architektur hat es für mich nie gegeben. Heute wie damals ist für mich eine Plastik ohne Architektur nicht vorstellbar, nicht möglich.

Bauen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Es manifestiert sich nicht zuerst im Aufstellen schützender Dächer, sondern in der Markierung von Brennpunkten menschlicher Aktivitäten. Alles Bauen ist kultisch. Architektur ist elementar, sinnlich, primitiv, brutal, schrecklich, gewaltig, herrschend. Sie ist aber auch Verkörperung subtilster Emotionen, sensitive Aufzeichnung feinsten Erregungen, Materialisation des Spirituellen

Es ist eine Verpflichtung des schöpferischen Menschen, das reiche Formenreservoir zumindest als eine Anregung, als eine verarbeitungswürdige Möglichkeit zu werten

Der Funktionalismus in der zeitgenössischen Architektur funktioniert nicht mehr, da er dem Menschen nichts bietet, womit er sich beschäftigen kann.

Bauen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Es manifestiert sich nicht zuerst im Aufstellen schützender Dächer, sondern in der Errichtung sakraler Gebilde, in der Markierung von Brennpunkten menschlicher Aktivitäten – Beginn der Stadt. Alles Bauen ist kultisch.

Ich habe auch nie die Trennung zwischen Architektur und Plastik begriffen, ich weigere mich, diesen Trennungsschritt zu vollziehen. In meiner Arbeit gibt es immer beide Wege: manchmal komme ich vom Raum zu einer Plastik und manchmal von einer Plastik zum Raum

Bei allen Arbeiten besteht ein starker Bezug zur Architektur. Ich habe meine Arbeiten immer mehr als Räume gesehen, denn als Skulpturen.